©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

wurden. Wäre die Nachwuchsrate (3 Junge pro erfolgreiches Brutpaar, 22,5% erfolglose Brutpaare) konstant geblieben und nicht auf 2,7 Junge je Paar gefallen, wobei die Zahl erfolgloser Brutpaare auf 36,3% stieg, so wären in diesen 7 Jahren etwa 140 Junge zusätzlich flügge geworden. Beide Faktoren mögen es seit 1965 bewirkt haben, daß von 1967 an der Bestand an Brutstörchen stark zurückging. Es erhebt sich nun die Frage, welche Faktoren niedrige Nachwuchsraten bewirken. Einmal könnten sich bei uns die Nahrungsbedingungen erheblich verschlechtert haben, so daß die Altstörche nicht mehr ausreichend Beute machen können, um die nötige Zahl von Gelegen zu produzieren oder um die Jungen selbst aufzuziehen. Dadurch mag ein Teil der Bruten eingegangen sein, die Kopfzahl in den trotzdem erfolgreichen Bruten sich vermindert haben. Wir können aber eine solche Verschlechterung der Nahrungsbasis bisher in unserem Bereich nicht wahrscheinlich machen, zumal sich in den beiden letzten Jahren die Nachwuchsraten wieder deutlich gehoben haben. Man wird wohl eher in Erwägung ziehen müssen, daß eine andere Ursache unseren Storchenbestand geschädigt und die Nachwuchsrate herabgesetzt hat. Dieser Faktor mag durchaus außerhalb unserer Grenzen wirksam geworden sein. Es ist weiter denkbar, daß es die Insektizide waren, die heute auf den afrikanischen Zugstraßen und im Winterquartier in großer Menge gegen tierische Pflanzenschädlinge, insbesondere gegen die Wanderheuschrecken, angewendet werden. Von DDT etwa weiß man, daß es die Nachwuchsrate der Vögel, die es mit ihrer Nahrung aufnehmen, sehr nachteilig beeinflussen kann. Es erhöht die Zahl der Brutpaare ohne Bruterfolg und setzt auch die Nachwuchsrate bei den erfolgreichen Paaren herab. Leider ist es bisher nicht möglich gewesen, Eier und abgestorbene Jungvögel unserer schwäbischen Störche auf solche Präparate zu untersuchen. Uns bleibt zunächst nur die traurige Feststellung, daß unser Storchenbestand in den letzten Jahren erheblich reduziert worden ist; die Vermutung ist wahrscheinlich, daß letztlich der Mensch der Urheber dieser Entwicklung ist.

Neues aus dem Augsburger Tiergarten

Bericht über die Zeit vom 1. 7. 1972 bis zum 31. 8. 1973

Im Jahr 1972 wurde der Augsburger Tiergarten von insgesamt 295 321 Personen (in 1971 291 770) besucht. Im ersten Halbjahr 1973 wurden 123 244 (im 1. Halbjahr 1972 123 943) Besucher an unseren Kassen gezählt.
Das Kinderfest, das die Stadt alljährlich im Tiergarten ausrichtet und das sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit erfreut, war 1972 gut, 1973 aber ausgezeichnet besucht. Im letztgenannten Jahr kamen etwa 15 000 alte und junge Mitbürger zu uns. Das Fest wurde im Jahr 1972 von Herrn Oberbürgermeister H. Breuer eröffnet; 1973 wurde er von Herrn Bürgermeister W. Egger vertreten.
Der Tierbestand bezifferte sich am 31. 12. 72 (in Klammern 31. 12. 71) auf 82 (79) Arten und Rassen Säugetiere in 286 (295) Individuen und 395 (372) Arten und Rassen Vögel in 1252 (1112) Individuen, insgesamt also auf 477 (451) Arten und Rassen beider Wirbeltierklassen in 1538 (1407) Individuen. Im zweiten Halbjahr 1972 waren folgende nennenswerte Ereignisse im Tierbestand zu verzeichnen: Geboren wurden 2 Mantelpaviane, 1 Nellore-Zebu, 2 Dahomeyrinder, 2 Zackelschafe, 3 Kamerunschafe, 2 Damhirsche, 1 Lama, 7 Wildschweine, 1 Steppenzebra, 4 Löwen, 2 Gelbstirnbleßhühner. Gekauft wurden 1 Roter Nasenbär, 2 Schneefüchse, 2 Waldmurmeltiere, 2 Steinwälzer, 1 Kiebitz, 1 Schmiedekiebitz, 1 Rotschenkel, 2 Alpenstrandläufer, 1 Knut, 2 Zwergstrandläufer, 1 Kampfläufer, 2 Philippinenenten, 2 Chile-Pfeifenten,

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

6 Knäkenten, 2 Kastanienenten, 2 Flamingos, 4 ostafrikanische Kronenkraniche, 1 Rotkehllaufhühnchen, 2 Schuppenwachteln, 2 Elliotfasanen, 2 Madraswachteln, 2 Kuckuckstauben, 1 Urwaldkauz, 1 Zwergohreule, 2 Rosellas, 2 Rote Loris, 2 Taubensittiche, 1 Smaragdbreitmaul, sowie verschiedene Kleinvögel. Geschenkt wurden u.a. 2 Brautenten, 1 Zwergara, 1 Graupapagei, mehrere Bachstelzen. Verkauft wurden, vor allem aus der Nachzucht, 1 Weißnasenmeerkatze, 1 Weißkehlmeerkatze, 2 Watussirinder, 4 Dahomeyrinder, 3 Nilgauantilopen, 4 Zwergziegen, 1 Zackelschaf, 1 Skudde, 2 Kamerunschafe, 2 Damhirsche, 2 Rothirsche, 11 Wildschweine, 1 serbischer Esel, 3 Bären, 2 Nasenbären, 2 Löwen, 1 Korsak, 2 Sumpfluchse, 4 Schwarze Schwäne, 3 Schwarzhalsschwäne, 5 Hohltauben. An Tierverlusten sind zu erwähnen 1 Bison und 1 Alpensteinbock, die an Altersschwäche starben, sowie eine Weißnasenmeerkatze, 1 Mähnenschaf und ein Azarafuchs.

In der Zeit vom 1. 1. bis 31. 8. 73 waren folgende Veränderungen zu erwähnen: Geboren wurden 2 Mantelpaviane, 1 Wasserbüffel, 1 Zwergzebu, 1 Nellorezebu, 3 Nilgauantilopen, 1 Sumpfantilope, 3 Alpensteinböcke, 2 Zwergziegen, 5 Zackelschafe, 1 Kamerunschaf, 1 Skudde, 3 Damhirsche, 2 Rothirsche, 1 Lama, 10 Wildschweine, 3 Bären, 3 Sumpfluchse, 1 Bennetts-Känguruh, 1 Shetlandpony, 3 Mischlinge von Brand- und Rostgans, 3 Schwarze Schwäne, 3 Schwarzhalsschwäne, 2 Graugänse, einige Streifengänse, Löffel-, Fleckschnabel-, Braut-, Kolben- und Peposakaenten. Gekauft wurden 1 Lama, 1 Steppenzebra, 1 Binturong, 1 Nasenbär, 2 Stachelschweine, 2 Baers-Moorenten, 2 Reiherenten, 3 Schellenten, 3 Blessgänse, 4 Purpurhühner, 1 Kondor, 2 Zwerglaufhühnchen, 2 Baumwachteln, 2 Chukarhühner, 1 Gelbschnabeltoko, 1 Nachtaugenkakadu, 1 Weißstirnamazone, 2 Kanarienflügelsittiche, 2 Gelbkehltukane, 1 Swainsonstukan, 1 Fischers Tukan, 2 Rote Paradiesvögel und eine ganze Anzahl Kleinvögel. Geschenkt wurden: 1 Kiebitz, 2 Tafelenten, 1 Graupapagei und 1 Seidenschwanz. Verkauft wurden: 1 Nellore-Zebu, 2 Zackelschafe, 5 Wildschweine, 1 Shetlandpony, 2 Steppenzebras, 1 Braunbär, 1 Nasenbär, 2 Löwen, 8 Buschhühner. 1 Sumpfantilope und 1 Gänsegeier starben an Altersschwäche.

Im September 1972 begann unter der äußerst verdienstvollen Leitung von Herrn Stadtrat Architekt Willadt der dringend notwendige Umbau des Elefantenhauses, d.h. zunächst der Anbau eines modernen Innen- und Außengeheges für unsere Dickhäuter an das alte Haus, das nach gründlicher Wiederherstellung einem neuen Zweck zugeführt werden soll. Trotz aller Schwierigkeiten schreiten die Arbeiten rüstig voran. Die Bauleitung sah sich vor allem deshalb besonderen Problemen gegenüber, weil unsere drei Elefanten während der gesamten Maßnahmen im alten Innen- und Außengehege verbleiben und vor den Unbilden des Winters geschützt werden mußten: Sie hat diese vorbildlich gelöst. Wir sehen nun mit besonderer Spannung der Fertigstellung der neuen Elefantenunterkunft entgegen. Für die Zeit des Umbaus mußte ein neuer Aufenthaltsraum für unsere Elefantenpfleger geschaffen werden. An der Stelzvogelwiese wurde ein Stall für verschiedene Bewohner errichtet, ein Teil ihrer Einfriedigung wurde erneuert. Der Zugang zur Gaststätte wurde weiter umgestaltet. Die Einfriedigung des Zebrageheges wurde zum Teil neu aufgeführt, das Dach des Damhirschstalles neu abgedeckt. Viele Käfige im Raubtierrevier erhielten einen neuen Anstrich. Die Abdeckung der Wasserzuführung für das Wildschweingehege wurde ersetzt. Die Innenwand des Grabens um die Große Freianlage wurde auf eine weite Strecke hin ausgebessert. Die alte Kondorvoliere mußte wegen Baufälligkeit abgerissen werden; mit dem Bau einer neuen Voliere wurde begonnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 77

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Neues aus dem Augsburger Tiergarten 46-47